

rige Ostercyclus und seine Quellen" 1880. Hiervon war die eigentliche Dissertation: „Der 84-jährige Ostercyclus mit 12-jährigem Saltus" 1879 nur ein Teildruck (S. 31--115), den er „dankebar seinem Lehrer Wilhelm Arndt" widmete. Krusch erwarb sich mit seinem Buche, das zum größten Teil schon während des Studiums entstanden war, als 23-jähriger Doktor wissenschaftliches Ansehen, und seine Ergebnisse haben bis heute stichgehalten. Den scharfsinnigen Mann zogen diese chronologischen Fragen Zeit seines Lebens immer wieder an. Schon 1879 gab er eine Ergänzung über die Briefe des Hilarus und des Victorius (NA. 4, 1879, 169 ff.), 1884 handelte er über die Einführung des griechischen Paschalritus im Abendlande (NA. 9, 99 ff.), 1910 in den *Mélanges Chatelain* über das von ihm sog. älteste Lehrbuch der Dionysianischen Zeitrechnung, 1933 gab er in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften Bruchstücke der Ostertafel von 447, und noch 1937 veröffentlichte der 80-jährige unter dem gleichen Titel, den sein Jugendbuch trug in den Abhandlungen der Berliner Akademie eine umfangreiche Arbeit, in der er die Ostertafel des Victorius herausgab „als Ersatz von Mommsens Ausgabe in den Monumenta" für die er als junger Mann Mommsen übrigens seine eigenen Sammlungen zur Verfügung gestellt hatte; er fügte die Ostertafel des Dionysius Exiguus und deren Fortsetzung bei. Die ältere m. a. Chronologie hat ihn aber natürlich nicht nur theoretisch beschäftigt, sondern er hat sie bei seinen Quellenstudien lebenslang angewendet und Arbeiten anderer, sei es hilfreich sei es polemisch, damit beurteilt. Eine wertvolle Frucht seiner chronologischen Tätigkeit war die schon 1882 (in den *Forsch. zur D. Gesch.*) veröffentlichte Arbeit: „Die Chronologie der fränkischen Könige", die mit ihrer durchschlagenden Richtigstellung das Interesse Rantes erregte. Sein Jugendbuch aber hatte ihm sogleich die Bahn zum äußeren und inneren Weiterkommen eröffnet.

Schon 1879 hatte ihn Arndt an Georg Waiz, den damaligen Vorsitzenden der Monumenta, empfohlen, und dieser nahm ihn am 3. April 1879 zum Mitarbeiter der Monumenta an; sehr bald wünschte auch Mommsen die Hilfe Kruschs für seine Monumentaarbeiten. Krusch verblieb in dieser Stellung, auf die sogleich zurückzukommen ist, nur einige Jahre. Dann wendete er sich der